

## **Erfahrungsbericht nach absolviertem Auslandsstudienaufenthalt (Chirurgie Tertial im Praktischen Jahr) auf Kreta, Heraklion, Universitätskrankenhaus PAGNI**

### **Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:**

Ich wollte in meinem PJ einen möglichst breit gefächerten Eindruck erhalten und verschiedene Gesundheitssysteme kennenlernen, weshalb ich mich über das ZIB Med und die ERASMUS Möglichkeiten informiert habe. Es gibt frühzeitige Bewerbungsfristen, aber es ist auch möglich, wie in meinem Fall, über Restplätze einen Platz zu bekommen. Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, bei der ich Englisch sprechen und eine möglichst neue/ andere Kultur kennenlernen kann und letztendlich fiel die Wahl dann auf Kreta. Ich war zuvor noch nicht in Griechenland gewesen und somit bot sich hier eine gute Gelegenheit etwas Neues zu entdecken, mein medizinisches Vokabular in Englisch zu verbessern und eine neue Sprache (Griechisch) zu erlernen.

Es gibt ein Bewerbungsverfahren mit verschiedenen, notwendigen Bewerbungsunterlagen, die man ausfüllen und fristgerecht einreichen muss. Dazu bekommt man eine Übersicht vom ZIB Med mit verschiedenen Formularen, die zur Bewerbung ausgefüllt werden müssen. Unter anderem schreibt man zuerst eine Bewerbung auf Deutsch an das ZIB Med und eine weitere auf Englisch für die Ansprechpartnerin der Universität von Kreta. CV wird ebenfalls gebraucht. Wenn man die Zusage von der eigenen Uni hat, wird der Platz und das weitere Bewerbungsverfahren an der Kooperationsuni angefragt und eingeleitet. Man muss dann ein Learning Agreement mit allen drei Parteien ausfüllen. Irgendwann später und einige Monate bevor das Praktikum beginnt, erhält man von der Kooperationsuni zusätzliche Infos zu Rotationen und dem Ablauf vor Ort etc. Damit hat man dann das Wichtigste geschafft!

Da es bei mir ein PJ-Tertial war, ist es natürlich wichtig zu klären, ob der gesamte Zeitraum dort absolviert werden kann oder ob das Tertial gesplittet werden muss, da dann ein Antrag beim LPA auf Splitting vorher gestellt werden muss. Wenn das Krankenhaus gelistet ist, sollte es dort kein Problem geben, allerdings kann ich das Stand jetzt noch nicht allumfänglich beantworten, da die PJ-Bescheinigung erst am Ende des gesamten PJs zum LPA geschickt und dort geprüft wird.

Des Weiteren muss man sich im Vorhinein um alle Versicherungen selbst kümmern, also Berufs- und Privathaftpflichtversicherung, sowie natürlich Krankenversicherung, aber auch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung, die bei Aufenthalten greift, die länger als ein normaler Urlaub gehen. Dafür kann man beispielsweise die Allianz anfragen. Für die

Haftpflichtversicherungen gibt es gerade für uns Medizinstudent\*innen günstige Angebote inklusive Beratung vom Marburger Bund. Impfungen variieren je nach Reiseland, bei mir war nichts anderes notwendig.

Vor Ort gibt es eine ERASMUS Gruppe, die einige Events und Trips organisiert, bei denen man Leute kennenlernen und etwas von der Insel entdecken kann. Lohnenswert, gerade am Anfang, da es so den Einstieg etwas erleichtert und sich oft weitere Aktivitäten oder Möglichkeiten bieten. Es gibt auch eine Gruppe bei Facebook von ESN wo Unterkünfte und Kontakte gesucht werden können:

<https://www.facebook.com/groups/AccommodationHeraklionCrete>

### **Der Auslandsaufenthalt:**

Die Wohnungssuche hat sich bei mir etwas schwieriger gestaltet, da ich länger auf eine eindeutige Bestätigung warten musste von Seiten der Kooperationsuni und ich deswegen nicht so früh, wie vielleicht hilfreich, mit der Suche angefangen habe. Wie oben schon den Link der Facebook Gruppe hinzufügt und erwähnt, gibt es dort oftmals schon einige Angebote, allerdings sollte man darauf achten, wo man wohnt. Es lohnt sich auf jeden Fall im und um das Zentrum herum zu suchen, da man flexibler für die Freizeit-, Nachmittag- und Abendgestaltung ist und nicht von Bussen abhängig ist, da die Uni und auch das Uni-Krankenhaus außerhalb liegen. Ist allerdings morgens nicht schlimm, da häufig genug Busse (Nummer 11 z.B. nach PAGNI) zum Uni-Krankenhaus und zur Uni fahren und auch über den Tag hinweg in regelmäßigen Abständen. Zurück in die Stadt kann man die 20 oder 1 nehmen, und wer nicht ganz so weit muss, kann sogar auch die 21 nach Knossos nehmen.

Weitere Unterkunftsmöglichkeiten kann man auch bei Airbnb finden, da es manche Landlords gibt, die ihre kleinen Apartments oder Studio-Wohnungen dort einstellen. Sonst lohnt es sich auch, wenn man mit mehreren sucht, einen Landlord von Airbnb privat anzuschreiben und nach einem Special Preis zu fragen, da man z.B. 3 Monate bleibt etc., oft gibt es dann eine Abmachung ohne den normalen Preis/ Nacht. Da sollte man allerdings drauf achten, dass man trotzdem einen Vertrag macht. Ich habe das z.B. mit meiner Mitbewohnerin so regeln können und wir haben alles in Papierform mit dem Landlord gemacht, sodass das gleichzeitig eine gute Absicherung war. Die Miete wird fast immer bar bezahlt, also sollte man sich vorher erkundigen, ob die eigene Bankkarte genügend Geld abholen kann. Oder das sonst eben einplanen über mehrere Tage.

Die Lebenshaltungskosten auf Kreta sind entspannt, man kann abends in den Tavernen lecker essen gehen und zahlt zwischen 10-15 EUR pro Person, gerade wenn man die kleinen Gerichte

(=Meze) teilt. Bisschen wie Tapas. Im Supermarkt ist Obst und Gemüse eher teuer, weshalb es sich lohnt zu den Wochenmärkten zu gehen. Da gibt es verschiedene in der Stadt verteilt und man kann gut herausfinden, welcher in der Nähe der eigenen Wohnung liegt. Der Farmers Market ist z.B. immer Donnerstag und Samstag, von 10-15 Uhr circa, (aber besser früher da sein weil manche Händler ab 13.30 schon anfangen einzupacken) und eine beliebte Anlaufstelle. Da es dort auch Haushaltsartikel, Anziehsachen und andere Schnäppchen gibt. Oft sind wir mit Freund\*innen zusammen dorthin gegangen und dann kann man entweder vor Ort etwas kleines essen oder danach noch einen Kaffee trinken. Gerade samstags sehr schön, aber auch etwas voller als Donnerstag.

Wie oben schon erwähnt, kommt man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nahezu überall gut hin, es gibt die normalen Stadtbusse, die eben bis zur Uni und dann wieder in die Stadt fahren. Aber auch nach Ammoudara, Karteros oder Amnissos (andere Orte in direkter Nähe mit Stränden). Die Tickets sind je nach Streckenlänge und dementsprechend je nach Bus in Farben eingeteilt. Ich musste von der Stadt zur Uni immer das schwarze Ticket kaufen, das ist die ermäßigte Version (man braucht einen Studentenausweis, auch wenn man nicht immer kontrolliert wird, aber manchmal eben doch) und kostet 80cent, und normal 1,50 EUR. Diese Preise zahlt man, wenn man das Ticket vorher am Schalter oder im Kiosk kauft. Im Bus kostet ein Ticket circa 1-1.50 EUR mehr. Dazu gibt es noch andere Kleinbusse, die ähnliche Strecken abdecken, manche davon sind kostenlos, aber das hab ich nicht ganz durchschaut, weil ich die auch zu selten dafür genommen habe. Es gibt auch einen großen Busabfahrplatz für Busse in andere große Städte, z.B. nach Chania oder Rethymno. Kosten nicht so viel, kann man vorher online auch schon buchen und dann entspannt damit hinfahren. Haben einige auch gemacht, aber wenn man mit mehreren Student\*innen oder Freund\*innen zusammen solche Wochenendtrips machen möchte, lohnt sich ein Mietauto eher.

Zu der Zeit im Krankenhaus muss ich sagen, dass es sehr abhängig davon ist, in welchem Department man ist und an welche\*n Ärzt\*innen/ Assistenzärzt\*innen man gerät. Nicht alle sind gleich stark motiviert und dementsprechend wird leider manchmal etwas wenig auf Englisch erklärt oder überhaupt gut eingebunden. Selbstinitiative ist hier definitiv gefragt! Ich habe mich morgens oft direkt an eine\*n Assistenzärzt\*in gegangen und dann nach der Visite bei der Wundversorgung geholfen. Das ist auch ganz spannend zum Teil, weil man so immer im Austausch mit der/dem AÄ erfragen kann, was der/ die Patient\*in für eine Operation hatte oder welche Probleme es aktuell gibt etc. Als ich z.B. in der Orthopädie war, bin ich auch sehr oft mit unten in der Outpatient Clinic (da kommen die Patient\*innen zur Nachsorge hin, oder

ambulanten anderen Besprechungen, manchmal nicht ganz durchschaubar, aber recht interessant) gewesen, wo man viele Röntgenbilder von unterschiedlichen Frakturen oder Arthrosen etc. sieht, aber auch beim Gipsen helfen kann.

Insgesamt kann man neben manchen Pflichtvisiten oder Besprechungen auch recht frei in der Klinik umherlaufen und z.B. immer in der Notaufnahme vorbeischaun. Da gibt es oft interessante Sachen zu sehen und wenn man Glück hat, kann man sogar mal ein paar Stiche nähen oder assistieren. Einige Ärzt\*innen sind wirklich nett und engagiert, erklären gerne und versuchen einem auch immer etwas vorzuschlagen für den Tag und wenn nichts mehr ansteht, darf man dann auch früher nach Hause gehen und wird nicht unnötig festgehalten.

Das Gesundheitssystem vor Ort ist definitiv etwas zerstreuter und es fehlen gute Hausärzt\*innen, die bei vielen normalen Fragen, die erste Anlaufstelle sein könnten/sollten. Viele solcher Patient\*innen sieht man nämlich dann fälschlicherweise in der Outpatient Clinic z.B. in der Chirurgie, wo eigentlich die Nachbetreuung von Viszeralchirurgischen Eingriffen gemacht wird und sich dann plötzlich jemand mit Magenschmerzen seit 2 Wochen vorstellt. Die Terminvergabe ist nämlich ähnlich wild, da manche wohl per Telefon Termine machen können, andere etwas von Ärzt\*innen auf Briefumschläge o.ä. bei der Entlassung geschrieben bekommen und andere einfach ohne Termin kommen oder meinen sie hätten das irgendwo online gebucht. Das Wichtigste für die Leute da ist ihre AMKA Nummer, also die Versicherungsnummer und die Eigene kann eigentlich fast jede\*r auswendig.

Für alle Fragen rund um das Studium oder andere ERASMUS Themen, sowie Letter of Arrival, Bescheinigungen oder Rotationen etc. ist das Büro von den ERASMUS Koordinatorinnen zuständig, das war in meinem Fall Frau Vasilaki, mit der man sich immer sehr nett austauschen kann. Manchmal antwortet sie leider nicht so schnell, da lohnt es sich dann einfach vorbeizugehen. Das ist nie ein Problem, außer freitags, da ihr Büro dann zu hat (WICHTIG für PJ/ Famulatur Bescheinigungen o.ä., wenn das der letzte Tag ist, da man diese dann vorher besprechen und im Sekretariat abholen muss).

Insgesamt war der Aufenthalt in Kreta eine schöne und interessante Zeit, mit großartigen Menschen in allen Bereichen und wertvollen Einblicken in eine andere Kultur und in ein anderes Gesundheitssystem. Im Krankenhaus hätte ich mir in ein paar Departments etwas mehr Offenheit und Motivation für die ERASMUS-Student\*innen gewünscht, da man natürlich etwas lernen möchte und die Teaching Language vom Programm ja auch als Englisch deklariert ist. Aber mit Selbstinitiative und Erfahrungen in anderen guten Departments wurde das Negative wieder getrumpft. Des Weiteren war ich wirklich beeindruckt von der Natur auf Kreta

und den vielen schönen Stränden. Die Menschen sind alle sehr nett und hilfsbereit und freuen sich total, wenn man ein paar griechische Wörter kann. Man lernt auch schnell Leute kennen und kann somit viel unternehmen, wie z.B. zusammen an den Strand fahren, durch die Stadt bummeln, Kaffee trinken, in Tavernen abends essen, Ausflüge machen, Tanzen gehen (wer Salsa/ Bachata mag, sollte mittwochs mal um 21.30 Uhr in der La Brasserie vorbeischaun, da gibt's einen kostenlosen Workshop zum Lernen!), die Insel bereisen, wandern gehen oder Wassersport oder Tauchmöglichkeiten etc. gibt's natürlich auch, wenn man bisschen mehr Money zur Verfügung hat.